

Tagungsbericht

10 Jahre interdisziplinäres Zentrum für die Behandlung von Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten am Universitätsklinikum Dresden

Am 30. April 2005 wurde eine interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung anlässlich des 10-jährigen Bestehens des interdisziplinären Zentrums für die Behandlung von Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten am Universitätsklinikum Dresden durchgeführt. Teilnehmer waren HNO-Ärzte, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen, Kieferorthopäden, Pädiater, Logopäden und Studenten.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam von den Klinikdirektoren der beteiligten Fachgebiete, Herrn Prof. Uwe Eckelt, Herrn PD Thomas Zahnert und Herrn Prof. Winfried Harzer eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache würdigte Herr Prof. Detlev Michael Albrecht (Vorstand des Universitätsklinikums), dass bereits vor zehn Jahren von Ärzten verschiedener Fachrichtungen ein Zentrum für die komplexe interdisziplinäre Behandlung einer bestimmten Patientengruppe gegründet wurde. Von Herrn Prof. Uwe Eckelt (Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Dresden) wurde dann das Dresdner Spaltzentrum vorgestellt.

Als Gastreferent gab Herr Prof. Ullrich Joos (Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Münster) einen Überblick über das funktionsorientierte Konzept zur Behandlung von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten. Dabei legte er besonders Wert auf die frühzeitige Rekonstruktion der fehlorientierten Muskulatur und den Erhalt des Wachstumspotentials im Bereich des Gesichtsschädels.

Herr Prof. Rainer Müller (HNO, Universitätsklinikum Dresden) sprach über phoniatische Probleme bei Spaltkindern und stellte heraus,

dass häufig eine Nasenatmungsbehinderung nach dem Verschluss von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten resultiert.

Aspekte der kieferorthopädischen Rehabilitation wurden durch Frau Dr. Eve Tausche (Kieferorthopädie, Universitätsklinikum Dresden) erläutert. Sie stellte kieferorthopädischen Maßnahmen in den verschiedenen Entwicklungsphasen eines Kindes mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte dar. Die Vor- und Nachteile einer Gaumenplatte wurden durch die Anwesenden kontrovers diskutiert.

Der Vortrag von Herrn Dr. Dirk Mürbe (HNO, Universitätsklinikum Dresden) befasste sich mit der pädaudiologischen Diagnostik und Therapie bei Spaltpatienten, wobei spezifische Unterschiede zu Patienten ohne Spaltbildungen zu beachten sind.

Herr Prof. Günter Lauer (Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Dresden) berichtete über die humanitäre Hilfe im Rahmen der Organisation „Ärzte der Welt“ bei der Behandlung von Spaltpatienten in Kambodscha. Spaltbildungen treten in Südostasien wesentlich häufiger auf als in Europa und führen dort zu einer sozialen Diskriminierung der Betroffenen. Die Operationsmethoden beim Verschluss von Spaltbildungen (Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Meningoencephalozelen) müssen den besonderen Bedingungen der Dritten Welt angepasst sein.

Frau Dorothea Senf (Logopädin, Universitätsklinikum Dresden) stellte die pathologischen Befunde bei Spaltkindern und deren Diagnostik dar. Anhand von Beispielen ging sie auf altersentsprechende Übungen für die Spaltkinder ein.

Als Gastreferentin aus der Tschechischen Republik berichtete Frau Dr. M. Kotová

(Kieferorthopädie, Karls-Universität Prag) über ihre 6-jährigen Erfahrungen mit enossalen Implantaten zum Lückenschluss im Spaltbereich.

Über psychotherapeutisch-psychosomatische Aspekte in der Begleitung von Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und deren Angehörigen berichtete Herr Prof. Peter Joraschky (Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinikum Dresden). Basierend auf einer Studie forderte er eine professionelle Beratung der Eltern, wenn in der pränatalen Diagnostik eine Lippen-Kiefer-Gaumenspalte festgestellt wurde. Die Eltern können sich seelisch vorbereiten und der Bewältigungsprozess nach der Entbindung eines Spaltkindes wird erleichtert.

Im letzten Vortrag stellte Herr Prof. Ekkehart Paditz (Kinderklinik, Universitätsklinikum Dresden) den Zusammenhang zwischen Gaumenspalten und obstruktiver Schlafapnoe im Kindesalter dar. Besonders nach operativen Eingriffen, zum Beispiel der Velopharyngoplastik ist mit erhöhten perioperativen und passageren schlafbedingten Atmungsstörungen zu rechnen und die Indikation zu einer Schlaflaboruntersuchung sollte großzügig gestellt werden.

Die Fortbildungsveranstaltung stellte in hervorragender Weise das breite Spektrum der interdisziplinären Zusammenarbeit verschiedener Fachgebiete bei der Behandlung von Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten dar, und die Initiatoren wünschen sich, dass diese enge Zusammenarbeit auch weiterhin realisiert werden kann.

Dr. med. Winnie Pradel
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden